

Umwelttechnologien – Innovationen aus Österreich

Österreichische Unternehmen präsentieren ihre innovativen Produkte und Systemleistungen bei der IFAT – der Weltleitmesse für Umwelttechnologien – vom 4.–7. Mai 2026 in München



Umwelttechnologien – Innovationen aus Österreich

Österreichische Unternehmen präsentieren ihre innovativen Produkte und Systemleistungen bei der IFAT – der Weltleitmesse für Umwelttechnologien – vom 4.–7. Mai 2026 in München

Wien, 2026

Impressum

Medieninhaberin, Verlegerin und Herausgeberin:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien

Autorinnen und Autoren: Dr. Dörthe Kunellis, BMLUK und Mag. Alexander Kohl,
Alex Kohl Kommunikationsagentur KG

Gesamtumsetzung: Dr. Dörthe Kunellis, BMLUK

Fotonachweis Cover: Canva.com (8)

Bildnachweis: Wolfgang Zimmel, Pixabay (S. 7), Imre Antal (S. 8), GREENoneTEC (S. 9),
SOLID (S. 9), 8moments, Pixabay (S. 11), Max-Slovencik, BMLUK (S. 11), EREMA
GmbH (S. 13), Binder & Co (S. 13), Komptech GmbH (S. 13), RUBBLE MASTER (S. 13),
Fronius International GmbH (S. 15), Andy Wenzel, BKA (S. 15), Eisenberg (S. 16),
Klimafonds Ringhofer (S. 16), voestalpine AG (S. 17), Sonnenerde GmbH (S. 18),
Schmidt, STFI (S. 18), Klimafonds Ringhofer (S. 19), proPellets Austria (S. 19)

Layout: BKA Corporate Identity & Kommunikationsdesign

Stand: 16. April 2026

Wien, 2026

Copyright und Haftung

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte
sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger
Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums und
der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unver-
bindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der
unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte
an doerthe.kunellis@bmluk.gv.at.

Weitere Informationen zur Leistungsfähigkeit und Innovationskraft von öster-
reichischen Umwelttechnologien finden Sie im Internet unter ecotechnology.at.
Die Präsentationsunterlagen in verschiedenen Sprachen finden Sie unter
cleaner-production.eu.

Inhalt

Impressum.....	2
Vorwort.....	4
Österreichs Umwelttechnik 2026 – ein Motor für Innovation und Nachhaltigkeit	6
Österreichs Umwelttechnik – eine Branche mit wirtschaftlicher Stärke.....	9
Wasser und Abwasser: Hoch entwickelte Systeme und Innovationen.....	11
Kreislaufwirtschaft: Vom Abfall zur Ressource.....	12
Erneuerbare Energie: Das wesentliche Fundament der Energiewende.....	14
Forschung, Innovation und Startups: der wesentliche Treiber der Zukunft.....	17
Österreichs Umwelttechnik – leistungsstark, innovativ, international.....	19

Vorwort



Mag. Norbert Totschnig, MSc, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

Österreich ist weltweit nicht nur für seine majestätischen Berge, glasklares Wasser und musikalische Tradition bekannt, sondern auch als Standort einer hochentwickelten Umwelttechnik-Wirtschaft. Österreichische Spitzentechnologien decken dabei ein sehr breites Spektrum ab: von Recycling und moderner Abfallindustrie über Luft- und Wasserreinhaltung bis hin zu erneuerbaren Energien und energieeffizienten Gebäudelösungen. Diese Branche ist hoch innovativ, ein zentraler Wachstumstreiber der österreichischen Wirtschaft und daher auch international sehr gefragt. Green Tech ‚Made in Austria‘ ist ein ausgewiesenes Stärkefeld Österreichs:

- Laut EU-Eco-Innovation-Scoreboard ist Österreich Eco-Innovation Leader, #1 bei Export & Wertschöpfung der EU-27 Staaten.
- In Summe erwirtschafteten über 3.300 österreichische Unternehmen mit rund 57.800 Beschäftigten einen jährlichen Umsatz in Höhe von 21,42 Mrd. Euro (2023). Gemäß dem Konjunktur-Barometer ist die Beschäftigung der Umwelttechnik-Wirtschaft 2024 gegenüber 2023 um mehr als zwei Prozent gestiegen – ein Plus von über 900 Green-Jobs zusätzlich. Die Exportquote liegt bei 73 Prozent (2024).
- Taktgeber für die herausragende Leistungsfähigkeit dieser Branche ist die österreichische Umwelttechnik-Industrie (Steigerung der Umsätze von 1993 bis 2023 um mehr als das 11-Fache, der Beschäftigung beinahe auf das 4-Fache und der Exportaktivitäten seit 1997 auf mehr als das 9-Fache).

Ich freue mich sehr darüber und bin stolz, dass mehr als 110 österreichische Ausstellerinnen und Aussteller ihre innovativen Produkte und Systemleistungen aus dem Umwelttechnologiebereich bei der IFAT 2026 in München präsentieren. Darüber hinaus wird österreichische Spitzentechnologie in einer von der Außenwirtschaft Österreich organisierten Gruppenausstellung bei dieser Weltleitmesse für Umwelttechnologien vor den Vorhang geholt. Ich lade Sie herzlich dazu ein, sich persönlich von der Leistungsfähigkeit und ausgezeichneten Innovationskraft österreichischer Umwelttechnologien zu überzeugen!

Österreichs Umwelttechnik 2026 – ein Motor für Innovation und Nachhaltigkeit

Österreich punktet nicht nur mit unberührter Natur und wunderschöner Landschaft, sondern zählt auch zu den führenden Nationen im Bereich der Umwelttechnologien. Dies zeigt sich sehr eindrucksvoll bei der IFAT 2026 in München. Die weltweit führende Fachmesse für Umwelttechnologien, Rohstoff- und Kreislaufwirtschaft gilt seit 60 Jahren als der zentrale Treffpunkt der Branche. Mit über 110 ausstellenden Unternehmen zählt Österreich wieder zu den führenden internationalen Ausstellernationen und unterstreicht damit seine starke Position auf den weltweiten Umwelttechnikmärkten.

Gerade in Zeiten globaler Herausforderungen – Klimawandel, Ressourcenknappheit und steigender Energiebedarf – wird deutlich, wie entscheidend leistungsfähige Umwelttechnologien sind. Österreich hat sich hier als verlässlicher Partner etabliert: mit praxisnahen Lösungen, hoher technologischer Kompetenz und einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit.

Diese Stärke ist das Ergebnis eines über Jahrzehnte gewachsenen Zusammenspiels aus innovativen Unternehmen, exzellenter Forschung und klaren politischen Zielsetzungen.



Salzburg

Der Ideenreichtum und Forschergeist der heimischen Umwelttechnik-Wirtschaft zeigt sich aber nicht nur auf der Messe in München, sondern auch im internationalen Vergleich: Laut aktuellem Eco-Innovation Index zählt Österreich zu den Top 3 Nationen innerhalb der Europäischen Union und liegt als Eco-Innovation Leader deutlich über dem EU-Durchschnitt. Gleichzeitig belegt Österreich Platz 1 in der EU bei Export und Wertschöpfung im Umwelttechniksektor.

Diese sehr erfolgreiche Entwicklung basiert auch auf einer konsequenten Ausrichtung auf Innovation und Qualität. Österreichische Unternehmen entwickeln Lösungen, die nicht nur ökologisch wirksam, sondern auch wirtschaftlich effizient sind – ein entscheidender Erfolgsfaktor im internationalen Wettbewerb. Studien zeigen, dass über 64 Prozent der Umwelttechnikunternehmen zwi-

schen 2021 und 2023 zumindest eine Produkt-, Prozess- oder Dienstleistungsinnovation am Markt eingeführt haben. Diese Innovationskraft wird durch politische Maßnahmen unterstützt und macht die Branche zu einem Vorreiter bei Zukunftstechnologien.



Erste H₂-nutzende Alpenhütte

Österreichs Umwelttechnik – eine Branche mit wirtschaftlicher Stärke

Die österreichische Umwelttechnik-Wirtschaft ist ein sehr bedeutender Wachstumsmotor. Mehr als 3.300 Unternehmen mit rund 57.800 Beschäftigten erwirtschafteten im Jahr 2023 einen Jahresumsatz von über 21 Milliarden Euro. Rechnet man die indirekten Effekte entlang der Wertschöpfungsketten hinzu, ergibt sich sogar ein Gesamtvolumen von über 41 Milliarden Euro. Besonders bemerkenswert ist das dynamische Wachstum: Zwischen 2019 und 2023 lag das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum bei rund 8,9 Prozent – deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Gemäß dem Konjunktur-Barometer ist die Beschäftigung der Umwelttechnik-Wirtschaft 2024 gegenüber 2023 um mehr als zwei Prozent gestiegen – ein Plus von über 900 Green-Jobs zusätzlich.



Weltweit größte solarthermische Anlage in Dänemark mit 156.694 m²



Solare Kühlung im Sheikh Zayed Desert Learning Center

Die Umwelttechnik-Industrie ist generell ein Motor für technologische Entwicklungen und wirtschaftliche Dynamik. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache:

Seit 1993 haben sich die Umsätze mehr als verelffacht, die Beschäftigung nahezu vervierfacht und die Exportaktivitäten seit 1997 um das Neunfache gesteigert.

Auch die Exportleistung unterstreicht die internationale Bedeutung der Branche: Mit Exporterlösen von über 15 Milliarden Euro und einer Exportquote von rund 73 Prozent zählt die Umwelttechnik-Industrie zu den stärksten Exportsektoren Österreichs und österreichische Unternehmen sind in vielen globalen Märkten etabliert.

Diese langfristige Entwicklung verdeutlicht die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und Relevanz des Sektors. Eine tragende Säule dieser Entwicklung sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die mit hoher Spezialisierung und Innovationskraft maßgeblich zum Erfolg beitragen. Sie sind es, die neue Technologien rasch zur Marktreife bringen und flexibel auf neue Anforderungen reagieren.

Auf internationalen Leitmesen wie der IFAT 2026 vom 4.–7. Mai 2026 in München wird dieses große Potenzial sichtbar, wenn zahlreiche österreichische Anbieter ihre innovativen umwelttechnologischen Produkte und Systemlösungen im Rahmen der Exportinitiative Umwelttechnologien einem globalen Publikum präsentieren. Mehr als 100 Innovationen „Made in Austria“ werden im Rahmen der Messe vorgestellt.

An der gemeinsamen Exportinitiative vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) und Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) sowie den Außenwirtschaftszentren nahmen seit ihrem Start im Jahr 2005 mehr als 500 Vertreter:innen aus über 400 Unternehmen teil. Ziel ist es dabei, österreichische Unternehmen beim Eintritt in internationale Märkte zu unterstützen, Synergien zu nutzen und gezielt Exportpotenziale zu erschließen.

Auch im Umfeld der IFAT war die Initiative über die Jahre hinweg ein wichtiger Impulsgeber für die Sichtbarkeit der Branche. Die internationale Vernetzung wird auch durch die zwölf IFAT-Standorte weltweit gestärkt. Österreichische Unternehmen profitieren dabei von organisierten Gemeinschaftsständen und gezielten Exportaktivitäten, die den Zugang zu neuen Märkten erleichtern und die internationale Position weiter ausbauen.

Wasser und Abwasser: Hoch entwickelte Systeme und Innovationen

Wasserwirtschaft und Abwassertechnik gehören zu den technologisch ausgereiftesten und zugleich innovativsten Feldern der österreichischen Umwelttechnik. Mehr als 95 Prozent der Bevölkerung sind an zentrale Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen, betrieben von über 1.800 kommunalen Kläranlagen.



Traunsee



Kläranlage Korneuburg

Neue Systeme verwandeln Kläranlagen zunehmend in multifunktionale Anlagen: Sie erzeugen Energie aus Klärgas, reduzieren den Betriebsenergiebedarf durch effiziente Belüftungssysteme und machen Fortschritte bei der Rückgewinnung wertvoller Stoffe wie Phosphor oder Stickstoff. Durch diese Umnutzung von „Abfall“ in Ressource entsteht ein Mehrwert, der weit über die klassische Wasserreinigung hinausgeht – er wird zu einem integralen Bestandteil einer ressourceneffizienten Industrie.

Gerade im internationalen Kontext sind diese Lösungen gefragt. Viele Regionen der Welt stehen vor großen Herausforderungen in der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung. Österreichische Technologien leisten hier einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Kreislaufwirtschaft: Vom Abfall zur Ressource

Die Transformation von einer linearen zu einer zirkulären Wirtschaft ist eines der zentralen Zukunftsthemen und gewinnt aufgrund von Ressourcenknappheit zunehmend an Bedeutung. Österreich hat früh erkannt, dass Abfall nicht das Ende, sondern der Anfang neuer Wertschöpfung sein kann.

Die Vision der Bundesregierung ist die Umgestaltung der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft in eine klimaneutrale, nachhaltige Kreislaufwirtschaft bis 2050. Um diese Vision in die Tat umzusetzen und Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft voranzubringen, wurde die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie beschlossen.

Österreich hat eine klare strategische Position: Mit einer Zirkularitätsrate von 13,8 Prozent im Jahr 2023 liegt das Land deutlich über dem EU-Durchschnitt von 11,8 Prozent und gehört zu den führenden Ländern in Europa. Gleichzeitig zeigt sich, dass das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist – ein Ansporn für weitere Innovationen und Investitionen.



EREMA – Weltmarktführer bei Kunststoffrecyclinganlagen



Binder & Co – Weltmarktführer Sensorbasierte Sortierung für Recycling



Komptech – Global Player bei Biomassezerkleinerung, -Separation und -Sortierung



RUBBLE MASTER – Weltmarktführer bei mobilen Aufbereitungsanlagen für Baurestmassen und Schutt

Ziel der nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie ist es, diesen Wert bis 2030 auf 18 Prozent zu steigern, indem Wertschöpfungsketten systematisch transformiert und Sekundärrohstoffe stärker genutzt werden. Diese Zielsetzung wirkt als Katalysator für Unternehmen, die Materialien langlebiger gestalten, Produkte wiederverwenden oder innovative Verfahren für Stoffkreisläufe entwickeln.

In der Praxis zeigen viele Unternehmen und Netzwerke, wie zirkuläre Ansätze konkrete Wirkung entfalten können: von selektiver Rückgewinnung in der Produktion über Recyclinglösungen für komplexe Materialien bis zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die Reparatur, Wiederverwendung oder Remanufacturing verknüpfen.

Kreislaufwirtschaft in Österreich ist damit nicht nur ein ökologisches Konzept, sondern zunehmend ein wirtschaftlicher Wettbewerbsvorteil mit positiven Effekten auf Ressourceneffizienz, Versorgungssicherheit und langfristige Kostenstrukturen. Österreichische Unternehmen und Forschungseinrichtungen arbeiten intensiv daran, Materialkreisläufe zu schließen und Ressourcen effizienter zu nutzen. Unterstützt werden sie dabei durch Cluster, Innovationsplattformen und gezielte Förderprogramme, die die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand stärken.

Erneuerbare Energie: Das wesentliche Fundament der Energiewende

Parallel zur Kreislaufwirtschaft spielt der Ausbau erneuerbarer Energien eine zentrale Rolle für die nachhaltige Transformation in Österreich. Ein hoher Anteil

der Stromproduktion stammt aus erneuerbaren Quellen – insbesondere Wasserkraft – und bildet eine solide Basis für den weiteren Ausbau von Solar- und Windenergie.

Ziele der nationalen Energie- und Klimapolitik sehen vor, den Stromverbrauch bis 2030 bilanziell vollständig aus erneuerbaren Quellen zu decken. Das erfordert einen Ausbau von Photovoltaik- und Windkapazitäten sowie die Integration intelligenter Netze, Speicherlösungen und Technologien für Sektorenkopplung, etwa durch Wasserstoffproduktion aus erneuerbarem Strom. Parallel dazu entstehen neue dezentrale Versorgungsformen: Energiegemeinschaften und Eigenversorgungsmodelle gewinnen zusätzlich an Bedeutung, weil sie Produktion und Verbrauch regional näher zusammenbringen. Diese Entwicklung fördert nicht nur die Akzeptanz erneuerbarer Energien im Alltag, sondern schafft auch neue Märkte für innovative Technologien und Dienstleistungen.



Fronius SOLH₂UB



Windkraftanlage in Betrieb

Beispielsweise wird mit Pilotanlage SOLH₂UB von Fronius die Möglichkeit der Sektorenkopplung mit erneuerbarer Energie demonstriert. Ziel ist es, Sonnenenergie mittels Photovoltaik zu gewinnen, in Form von grünem Wasserstoff zu speichern und somit die Sonnenenergie verstärkt für mobile Anwendungen nutzbar zu machen. Damit wird ein dezentraler Knotenpunkt für Sonnenenergie entwickelt und demonstriert.

Mit dem Projekt Eurogate in Wien entstand beispielsweise seit 2008 im dritten Wiener Gemeindebezirk eine der größten Passivhaussiedlungen weltweit, die neue Maßstäbe für energieeffizientes Wohnen setzt. Das moderne Stadtquartier verbindet ökologische Bauweise mit hochwertiger Infrastruktur und schafft in zwei Etappen bis 2027 nachhaltigen Lebensraum in insgesamt rund 3.600 Wohnungen.



Passivhaus EFH Gutenberg bei Weiz



Solaranlage Oberpinzgau

Eine Vielzahl an österreichischen Unternehmen sind im Bereich der erneuerbaren Energien international erfolgreich tätig – von der Planung und Errichtung von Anlagen bis hin zu innovativen Speicher- und Steuerungstechnologien. Sie tragen dazu bei, die Energieversorgung sicherer, nachhaltiger und unabhängiger zu gestalten.

Forschung, Innovation und Startups: der wesentliche Treiber der Zukunft

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der österreichischen Umwelttechnik ist die enge Verzahnung von Forschung und Praxis. Der öffentliche Forschungsaufwand im Bereich Energie stieg 2024 insgesamt auf über 400 Mio. Euro, wobei besonders Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Wasserstofftechnologien deutlich zulegen. Das zeigt, wie intensiv Österreich an der technologischen Basis einer sauberen Energiezukunft arbeitet.

Unternehmen der Umwelttechnik-Industrie investieren kontinuierlich in Forschung und Entwicklung – zuletzt rund 7,2 Prozent ihres Umsatzes. Zudem wächst der Bedarf an spezialisierten Fachkräften. Studien weisen darauf hin, dass ein großer Teil der Unternehmen Green Skills-Kompetenzen als entscheidend einstuft, und viele setzen auf interne Weiterbildung, um den Fachkräftebedarf zu decken.



Wasserstoff zur
Dekarbonisierung der
Stahlindustrie – SuSteel
Pilotanlage in Donawitz

Neben etablierten Unternehmen tragen auch Startups wesentlich zur Innovationskraft der Branche bei. Österreich hat sich in den letzten Jahren zu einem attraktiven Standort für GreenTech-Gründungen entwickelt. Junge Unternehmen entwickeln neue Lösungen in Bereichen wie Energie, Kreislaufwirtschaft, Mobilität oder nachhaltige Materialien. Sie bringen frische Ideen, hohe Agilität und oft disruptive Ansätze in den Markt ein. Unterstützt werden sie durch ein wachsendes Netzwerk aus Inkubatoren, Förderprogrammen und Innovationsplattformen. Diese Strukturen helfen, neue Technologien schneller zur Marktreife zu bringen und internationale Märkte zu erschließen.



BIOCHAR: Biokohle auf Pflanzenbasis



MC4: Ein zweites Leben für Kohle- und Glasfasern

So beispielsweise das BIOCHAR-LIFE Projekt aus Österreich, bei dem mit einer neu entwickelten Pyrolyse-Technologie biogener Abfall in hochwertigen Rohstoff verwandelt wird – ein Gewinn für Landwirtschaft, Bauindustrie und den urbanen Klimaschutz. Das europäische Forschungsprojekt MC4, koordiniert von Profactor in Steyr, entwickelt wiederum Lösungen, um die für den Bau von Windkraftanlagen oder Flugzeugen unverzichtbaren Verbundbauteile aus Kohle- oder Glasfasern zu recyceln.

Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen arbeiten eng mit der Industrie zusammen, um neue Technologien zu entwickeln und rasch in die Anwendung zu bringen. Diese Kooperationen ermöglichen es, Innovationen gezielt entlang der Bedürfnisse des Marktes zu gestalten.

Viele Produkte und Prozesse, die heute am Markt etabliert sind, waren vor wenigen Jahren noch spektakuläre Innovationsansätze – von Sensorik und Digitalisierung über emissionsarme Produktionsverfahren bis hin zu skalierbaren Kreislauftechnologien.

Österreichs Umwelttechnik – leistungsstark, innovativ, international

Die internationale Ausrichtung der österreichischen Umwelttechnik zeigt sich nicht zuletzt auf Leitmesse wie der IFAT. Mit einer starken Beteiligung an Ausstellern gehört Österreich zu den sichtbarsten Nationen der Messe in 2026. Diese Präsenz unterstreicht die Bedeutung des internationalen Austauschs und die hohe Nachfrage nach österreichischen Lösungen. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, neue Partnerschaften zu knüpfen und gemeinsam an den Herausforderungen der Zukunft zu arbeiten.



Nationalpark Hohe Tauern



Pelletsproduktion

Die österreichische Umwelttechnik steht dabei für Innovationskraft, Qualität und internationale Wettbewerbsfähigkeit. Sie verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer Verantwortung und leistet einen entscheidenden Beitrag zur globalen Transformation in Richtung Nachhaltigkeit. Mit ihrer starken industriellen Basis, ihrer ausgeprägten Forschungskompetenz und ihrer internationalen Vernetzung ist die Branche bestens aufgestellt, um auch in Zukunft eine führende Rolle einzunehmen.

Die IFAT 2026 macht diese Stärke sichtbar, indem sie die Innovationskraft, den Forschergeist und den weltweiten Einsatz von Umwelttechnologien „Made in Austria“ im Rahmen der Exportinitiative Umwelttechnologien einer internationalen Öffentlichkeit präsentiert.

